

Tätigkeit Auftreten . . .

(Über das Unerschöpfliche der künstlerischen Aktivität)

– Was ist ein Auftritt, was eine Performance?

Im Akt des Handelns, im Agieren, verkörpert sich eine **Geschehnisdichte**, die als *eigene Zeit* (die des Auftretenden und jene der Zuschauenden) gewissermassen als Verkörperung des **Ausserordentlichen** erlebt wird; **spitz formuliert sind da Beobachtende und Beobachtungen unter sich. *Meine Zeit* erweist sich somit als ein für alle gleichzeitig erfahrbarer Erlebnisraum, den wiederum jede und jeder individuell wahrnimmt. Jedem Vollzug und Nachvollzug wohnt Aneignung inne: Genommenes wie Gegebenes, in einer jeweils bestimmten oder unbestimmten Dauer des Getätigten, aktiv wie passiv. Das Tätige (eine Geschehnisdichte nach allen Seiten) als selbstvollzogene, beobachtete und permanent zu entdeckende Spur dessen, was Geben und Nehmen veranstalten, wird zum Parameter für den Verstand, der – im Verlangen nach dem Verständnis, was eigentlich geschieht – sich zur Matrix eines energetisches Panoramas ausformt. Aufmerksamkeit ist das oberste Ziel: Bewusstseinsbildung. Sie offenbart dem Wahrnehmenden das Auftreten seines Wachzustands. Im Interesse einer allgemeinen und individuellen Anteilnahme am sogenannten kollektiven Bewusstsein hat sich die Wurzel des Handelns – Impuls der Kommunikation – aus dem Ritual religiösen Erlebens heraus bewährt und erhalten. Hingabe und Opfer an die Zeit sind mit jedwedem Geschehen verknüpft. Dem Auftritt gehört das Ereignishafte, der Performance dessen perpetuierende Gestalt.**

B. Hagen, 2008